

## ■ Kompakt

### Fecht-Schnupperkurs für Kinder und Erwachsene

**Korb.** Bei der Fechterschaft im SC Korb gibt es wieder kostenlose Schnupperkurse für Kinder und Erwachsene. Sie umfassen sechs Trainingsabende mit Abschlussturnier. Kinder und Jugendliche treffen sich am Mittwoch, 17. Juni, um 17 Uhr in der Urbanhalle in Korb. Das Mindestalter liegt bei acht Jahren. Der Schnupperkurs für Erwachsene findet ab Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr, in der Urbanhalle statt. Normale Sportkleidung und Hallenschuhe reichen. Weitere Infos: Ute Palm, ☎ 0 71 51 / 6 47 11 (ab 9. Juni) und im Internet unter [www.sckorb.de/fechten](http://www.sckorb.de/fechten).

### Radtour auf dem Radelthon

**Schwaikheim.** Der ADFC veranstaltet am Dienstag, 9. Juni, eine Radtour auf dem Nordwestteil des Radelthons „Rund um Stuttgart“. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Schwaikheimer Bahnhof. Von dort geht es mit der S-Bahn nach Oberaichen. Die Streckenlänge beträgt etwa 60 Kilometer. In Weilmündorf ist eine Mittagseinkehr geplant. Die Strecke hat kaum Steigungen und ist nicht geeignet für Rennräder. Tourenleiter ist Kurt Müller.

### Kleinheppach und Korb während der Steinzeit

**Korb.** Auf eine Reise in die Steinzeit begibt sich die Korber Kinder-Akademie am Samstag, 13. Juni. Von 14 bis 16 Uhr können die Kinder die Lebensgewohnheiten und -bedingungen dieser Menschen näher betrachten. Warum heißt die Steinzeit Steinzeit? Benützen Tiere Werkzeuge? Treffpunkt: Steinzeitmuseum Kleinheppach. Die Anmeldung muss bis spätestens 9. Juni im Rektorat der Urbanschule abgegeben werden. Gebühr: drei Euro.

## ■ Leserbrief

### Mehr Mut und Kraft

Betr.: „Gemeinderäte dürfen ungestraft plaudern“, WKZ-Artikel 3. Juni.  
Ich hab die Schlagzeilen aus Kernen so langsam satt. Wie wär's mal mit ein bisschen mehr Friede und weniger Streit. Ich möchte einen Auszug des Gedichtes nach Peter Rosegger hier in Erinnerung rufen: „Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit; ein bisschen mehr Güte und weniger Neid; ein bisschen mehr Wahrheit immerdar und viel mehr Hilfe bei jeder Gefahr. Ein bisschen mehr Wir und weniger Ich; ein bisschen mehr Kraft, nicht so zimperlich; ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass; ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre doch was! Statt immer nur Unrast ein bisschen mehr Ruh'; Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du. Statt Angst und Hemmung, ein bisschen mehr Mut und Kraft zum Handeln, das wäre gut!“  
Vielleicht klappt dies ja nach der nächsten Wahl. Es täte unserer Gemeinde und allen Beteiligten echt gut! Das sollten wir Wähler im Hinblick auf die Kommunalwahl am Sonntag vielleicht doch mal beachten.  
Birgit Jäger, Mozartstr. 45, 71394 Kernen

### Schlimmer Vorgang

Betr.: „Gemeinderäte dürfen ungestraft plaudern“, WKZ-Artikel vom 3. Juni  
Diese Meldung in der Waiblinger Zeitung ist falsch. Der Gemeinderat unterliegt der Gemeindeordnung, ein Gesetz wie alle anderen Gesetze. Der Gemeinderat verpflichtet sich, dieses Gesetz und alle anderen Gesetze einzuhalten. Dazu wird er vom Bürgermeister verpflichtet. Wortlaut: „Ich verpflichte mich, die Gesetze einzuhalten.“ Damit wird auch deutlich, dass er bei nicht öffentlicher Sitzung aus dieser Sitzung nichts ausplaudern darf. Die Gemeindeordnung sagt ganz klar und deutlich „der Bürgermeister muss die Nichtöffentlichkeit ausdrücklich aufheben“, vorher kann und darf nicht geplaudert werden.  
Das Gesetz sieht bei einem Verstoß gegen die Gemeindeordnung ausdrücklich vor, dass der Bürgermeister Maßnahmen ergreifen kann, ja muss, wenn ein Verstoß gegen die Gemeindeordnung vorliegt. Dazu gehört ausdrücklich auch ein Ausplaudern aus nichtöffentlicher Sitzung. Ein Verstoß gegen die Gemeindeordnung kann der Bürgermeister mit einem Sitzungsverweis und sogar mit einem Teilnahmeverbot bis zu sechs Sitzungen bestrafen.  
Problem 1 in unserem Fall ist aber der Beweis, wer es wohl war. Das ist schwierig, denn der oder die schweigt. Problem 2 ist, dass Gemeinderäte ehrenamtlich tätig sind, und deshalb können Plaudertaschen (trotz Verstoß gegen das Gesetz) strafrechtlich nicht verfolgt werden. Für mich als Bürger ist dieser Vorgang im Gemeinderat Kernen ein schlimmer Vorgang. Noch schlimmer ist, dass der Gemeinderat nicht fähig ist, dieses Problem in eigener Hoheit zu regeln. Das Geplänkel strafrechtlich ja oder nein macht das deutlich.  
Siegfried Merz  
Uhlandstr. 7, Kernen

# „Wir wollen keine Drosselgasse“

Bürgerinitiative gegen Lärmbelästigung aus der Glockenkeller will vors Verwaltungsgericht ziehen / Zweites Lärmgutachten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

**Kernen-Stetten.** Weinverkostungen, Ausstellungen, Alternachmittage, wie sie Schultes Altenberger für die sanierte Glockenkeller im August 2008 versprochen hatte, damit könnten die Anlieger leben. Bei einem Veranstaltungszentrum mit 40 Abend- und zehn Außenveranstaltungen im Jahr mitten im Wohngebiet hore der Spaß aber auf. Jörg Reiser sagt: „Wir wollen keine zweite Drosselgasse.“

Obwohl der Baubeschluss im Gemeinderat gefasst ist, die Baugenehmigung des Landratsamtes in Kürze eintreffen soll und auch der Zuschussbescheid über 933 000 Euro im Rathaus schon vorliegt, lassen die Nachbarn nicht locker. Sie fürchten um ihre Wohnqualität. In der ausgebeinten denkmalgeschützten Kelter wird Platz für 150 Sitzplätze entstehen. Discos, Konzerte und Kleinkunstveranstaltungen sind dort geplant, zudem zehn Außenbewirtschaftungen pro Jahr. Die aufgebrachten Nachbarn sehen eine Lärm-Lawine am „ruhigsten Eck von Stetten“ hochschwappen, weswegen sie trotz des bürgermeisterlichen Entgegenkommens bei den Nutzungsbedingungen noch mal kräftig nachlegen. Sie wollen mit anwaltlichem Beistand das Bauvorhaben notfalls vor dem Verwaltungsgericht zu Fall bringen. Und sie werden ein zweites Lärmgutachten in Auftrag geben, weil sie die vorliegenden Werte infrage stellen.  
Vor allem Bürgermeister Stefan Altenberger haben die rund 140 Stettener im Visier. Jörg Reiser zieht ein Schreiben vom August 2008 aus der Tasche, in dem Altenberger schreibt: „Vorstellbar wäre, dass die Kelter künftig für Weinverkostungen, Informationsveranstaltungen für Bürger, Ausstellungen, Alternachmittage oder für ähnliche Veranstaltungen genutzt wird. Ein Veranstaltungszentrum kann und soll in der Glockenkeller jedoch nicht entstehen.“ Reiser fühlt sich verschaukelt, wenn er diese Sätze mit dem vergleicht, was jetzt drohe: „40 große Abendveranstaltungen, zehn Außenveranstaltungen und zehn Veranstaltungen mit großer akustischer Leistung“.



Sieben von derzeit gut 140 Streitern gegen das jetzige Nutzungskonzept der Glockenkeller nehmen vor Ort die Pläne unter die Lupe.

Bild: Pavlovic

Sein Fazit: „Die Öffentlichkeitsarbeit des Rathauses geht von Schönreden aus.“ Ein Mitstreiter vom Neubaugebiet an der Weinstraße teilt die Kritik: „Wir sind nicht grundsätzlich dagegen, aber wir wollen die Ruhe bewahren, nachts schlafen können und nicht mit Autos vollgestellt sein.“  
Frank Schmid von der 80 Mitglieder starken „Interessengemeinschaft Lärmfreie Glockenkeller“ fordert zusätzliche bauliche Vorkehrungen, noch schärfere Nutzungsbedingungen und ein Arbeiten an der Parksituation. Er verlangt unter anderem den Einbau einer Klimaanlage, damit Fenster und Türen auch bei Wärme geschlossen bleiben können. Eine Doppel-Türe mit lärmdichtendem Windfang müsse zur Lärmschleuse werden. Veranstaltungen

hätten nach dem Beispiel der Alten Fellbacher Kelter grundsätzlich um 22 Uhr zu enden. Limit für Abendveranstaltungen: zehn im Jahr. Außenbewirtschaftung müsse das Rathaus untersagen. Sonntage und Feiertage seien als Ruhetage zu respektieren. Und der Status „allgemeines Wohngebiet“ sei für das Neubaugebiet an der Weinstraße in ein „reines Wohngebiet“ umzuwidmen.  
Warum nicht sanieren und auf kleiner Flamme nutzen? „Die Sanierung kostet die Gemeinde ja gar nix“, sagt Herbert Wiener. „Die kriegt sie mit dem Zuschuss von 933 000 Euro umsonst.“ Unverschämte sei die Vorgehensweise der Gemeinde, findet Frank Schmid. „Erst heißt es ‚klein und fein‘. Am Runden Tisch waren es aber 60 Veranstaltungen, jetzt sind es noch 40.“

### „Falsche Prioritäten“

■ „Wir haben uns die Mühe gemacht und alle Gemeinderäte angeschrieben“, sagt Jörg Reiser. „Wir haben auch welche gefunden, die unsere Meinung teilen. Die werden wir wählen.“  
■ Die Bürgerinitiative hat zwei **Web-sites im Netz**, auf der sich Stettener mit einem Klick solidarisieren können: 1. [www.Glockenkeller.de](http://www.Glockenkeller.de) und 2. [www.laermfreie-Glockenkeller.de](http://www.laermfreie-Glockenkeller.de).  
■ Die Streiter für eine nachbarfreundliche Nutzung sehen bei den hohen Kosten die **Prioritäten falsch** gesetzt.

## Nur der Gemeinderat darf einschreiten

Bei Geheimnisverrat könnte das Gremium aktiv werden, falls sich die Täter melden, die bekanntlich strafrechtlich immun sind

**Kernen (schi).** Ergänzung zum Thema Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Gemeinderäten, die das Gebot der Vertraulichkeit verletzen: Vor Gericht sind sie nicht zu belangen, wie Rechtsanwalt Jochen Alber am Mittwoch im Blick auf die vorliegende Strafanzeige darlegte. Doch der Gemeinderat könnte einschreiten: von Ermahnung bis Ordnungsgeld.  
Wie berichtet können kommunale Mandatsträger, wenn sie wie in Kernen keine Amtsträger sind, strafrechtlich bei Geheimnisverrat nicht belangt werden. Insofern stößt die Strafanzeige des Bürgermeisters

völlig ins Leere. Sie kann sich allenfalls gegen das Rathaus selber richten, wo die Amtsträger sitzen. Die CDU hat wie berichtet den Bürgermeister im Visier. Das Gesetz regelt laut Rechtsanwalt Jochen Alber nicht ausdrücklich den Fall einer Sanktion von Gemeinderäten bei Verletzung der Vertraulichkeit. „§ 16 Abs. 2 Gemeindeordnung betrifft dem Wortlaut nach nur die Fälle, dass ein Bürger ohne wichtigen Grund eine ehrenamtliche Tätigkeit ablehnt oder aufgibt. In der Rechtsprechung des VGH Baden-Württemberg ist jedoch unbestritten, dass aus Gründen der Verhältnismäßigkeit ein Ordnungsgeld auch im Falle anderer gröb-

lichen Pflichtverletzungen verhängt werden kann.“ Als „andere gröbliche Pflichtverletzung“ könne unter Umständen auch die Verletzung der Vertraulichkeit verstanden werden. Die sei aber nicht zwingend, das heißt, es komme auf die Umstände des Einzelfalles an. Dafür sei jedoch ein Beschluss des Gemeinderates erforderlich.  
Die kommunalrechtlichen Sanktionsmöglichkeiten bei Verletzung der Vertraulichkeit reichen nach Alber von „ernstlicher Ermahnung“ durch den Gemeinderat bis zu einem durch den Gemeinderat zu verhängendem Ordnungsgeld. Vor der Verhängung sei immer der Betroffene zu hören.

In diesem Zusammenhang hält Jurist Alber den Hinweis für wichtig: „Ob und auf welche Weise der Gemeinderat einschreiten will, ist in sein pflichtgemäßes Ermessen gestellt. Ebenso die Wahl der zu verhängenden Maßnahme wie die Höhe des Ordnungsgeldes (max. 1000 Euro).“  
Wichtig: Ein derartiger Beschluss könne nur der Gemeinderat fassen. Anders als in der Öffentlichkeit gelegentlich kolportiert werde, stehe dem Bürgermeister ein solches Sanktionsrecht nicht zu. Voraussetzung für all dies ist aber, dass die Schuldigen dem Gremium bekannt sind. In Kernen spricht nichts dafür, dass sie sich outen werden.

## Was · Wann · Wo

- Weinstadt-Butelsbach:** - 14.30 Uhr Stammtisch Liederkrans Beutelsbach, Sängerkreis.
- Weinstadt-Endersbach:** - Häckselplatz von 13 bis 17 Uhr geöffnet. - 14 bis 17 Uhr Recyclinghof geöffnet.
- Weinstadt-Strümpfelbach:** - 8.20 Uhr DRK-Wassergymnastik, Hallenbad Strümpfelbach.
- Korb:** - 14 Uhr Seniorenclub in der Begegnungsstätte im „Haus am Korber Kopf“. - 15 Uhr musikalische Bewegung für Senioren im „Rebblück“. - 14.30 Uhr Seniorentanz im „Schwäbischen Hof“, Dieselstraße 2. - 20 Uhr Spielabend des Schachclubs im Feuerwehrgerätehaus; 16 Uhr Jugendspieltreff.
- Kernen-Rommelshausen:** - 18 Uhr Stammtisch des Trachtenvereins.
- Korb:** - 19 Uhr 4. Mostprobe, Schulungsheim des Obst-u. Gartenbauvereins beim neuen Friedhof.
- Remshalden-Geradstetten:** - Seniorenkreis „Miteinander-Füreinander“, 14.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Diavortrag. - Fotoausstellung „Wein in der Region Stuttgart“, Rathaus Geradstetten und Bürgerhaus Grunbach. - Schachclub Grunbach, 20 Uhr, Spielabend SV-Vereinsgaststätte, Stegwiesenweg 1.
- Remshalden-Grunbach:** - Bürgerhaus, ab 12 Uhr Mittagstisch.
- Jugendtreffs**
- Weinstadt-Beutelsbach:** - Jugendhaus Zehntscheuer 14 bis 20 Uhr.
- Weinstadt-Endersbach:** - Jugendcafé YuCa 18 bis 22 Uhr.
- Kernen-Rommelshausen:** - Milchhäusle: 16 bis 18 Uhr geöffnet.
- Korb:** - 14.30 bis 21 Uhr geöffnet.
- Remshalden-Geradstetten:** - Jugendhaus Spektrum, Stegwiesenweg, 16 bis 19 Uhr, Rocktag mit Erdbeerkuchen.
- Remshalden-Grunbach:** - Aktivspielplatz, Daimlerstraße, 10 bis 18 Uhr.
- Schwaikheim:** - Jugendhaus 18 bis 22 Uhr offenes Haus mit Filmabend.
- Büchereien**
- Weinstadt-Beutelsbach:** - 15 bis 19 Uhr.
- Kernen-Rommelshausen:** - 15 bis 19 Uhr.
- Kernen-Stetten:** - 15 bis 19 Uhr.
- Remshalden-Geradstetten:** - öffentliche Bibliothek, 15 bis 19 Uhr, geöffnet.
- Schwaikheim:** - Ortsbücherei von 10 bis 12 und 16 bis 19 Uhr. - 15 Uhr Vorlesestunde für Grundschul Kinder.
- Bäder**
- Weinstadt-Beutelsbach:** - Freibad 13 bis 21 Uhr geöffnet.
- Weinstadt-Strümpfelbach:** - Freibad 10 bis 21 Uhr geöffnet.
- Kernen-Rommelshausen:** - Hallenbad 13 bis 20 Uhr geöffnet.
- Korb:** - Hallenbad 8 bis 12 Uhr geöffnet. - Freibad 10 bis 20 Uhr geöffnet.
- Kernen-Stetten:** - Freibad 11 bis 19 Uhr geöffnet.
- Remshalden-Geradstetten:** - Freibad 10 bis 19 Uhr geöffnet.
- Remshalden-Rohrbronn:** - Freibad 13 bis 19 Uhr geöffnet.
- Schwaikheim:** - Freibad 8 bis 20 Uhr geöffnet.
- Nachtdienst-Apotheke**
- Berlen-Oppelsbohm:** - Berglen-Apotheke, Beethovenstraße 29.
- Waiblingen:** - Engel-Apotheke, Danziger Platz 1.



Zeigen, was man hat: Motorrad-Gespanne auf dem Schorndorfer Marktplatz.

Bild: Privat

## Gespannfahrer-Treffen

Quartier in Grunbach, vier Tage Programm

**Remshalden.** 32 Gespanne aus ganz Deutschland sind zum viertägigen Troika-Treffen in Grunbach angereist. Veranstalter waren drei Gespannfahrer: Armin Kiefer (Schornbach), Rolf Hurlerhaus (Urbach) und der Rudersberger Ex-Schultes Horst Schneider. Kennengelernt haben sich die Initiatoren in der Werkstatt: bei Heiner Heidenweg in Schornbach, Hersteller der Troika-Gespanne, deren Fahrer sich seit 1983 regelmäßig über Pfingsten treffen. Jetzt also in Grun-

bach, von wo aus die Gespann-Gemeinde Ausfahrten unternommen hat (Kreisrundfahrt, eine Fahrt zum Fernsehturm), sich zum Spanferkelessen, angerichtet von einem dortigen Gespannfahrer, in Strümpfelbach versammelte, und es wurden die Dreirädrigen auf dem Schorndorfer Marktplatz präsentiert.  
Armin Kiefer war als 48-Jähriger der jüngste Teilnehmer, der Älteste war „um die 80“, so Kiefer, der den Altersdurchschnitt bei „60 bis 70“ ansetzt.